

Interview mit Miyuki Tsuji an der EfiB (CH)



Am 4. Mai 2026 haben wir mit den Schulkamerad.innen der Ecole française de Hambourg (EfHH) von Frau Rechter die Übersetzerin von «Naruto» und Autorin von «Ren der Ninja – Aufbruch» (CM2 DaF-Klassenlektüre 2024-2025 und 2025-2026) in der EfiB interviewt. Hierunter unser Bericht:

Am 17. April sagte Frau Zeiler, wir sollten unsere Fragen “auswendig verstehen”, für den unwahrscheinlichen Fall – Frau Tsuji hat enorm viel zu tun -, das Interview findet direkt nach den Frühlingsferien statt ...

Am nächsten Tag, als wir schon in den Ferien waren, hat sie die Nachricht erhalten: “Es klappt am 4. Mai!”.

In der Zwischenzeit haben sich die Hamburger auch vorbereitet. Unsere Lehrerin hat das Klassenzimmer dekoriert und das Empfangs-Büffet organisiert.

Um Viertel nach acht am Montag hat dann ein langer Morgen angefangen. Auf dem Programm:

Interview und Visiokonferenz mit Hamburg, Foto-Shooting, Autogramme, “Znüni”, Aufräumen, Besuch bei den 2025-Reporter.innen (heutigen “6en-Klassler.innen”).

Miyuki Tsujis Muttersprache ist Japanisch. Sie hat Englisch, Russisch und Polnisch gelernt. Sie hat vor 34 Jahren Deutsch gelernt. Sie war 24 Jahre alt.

Sie mag Japan und Deutschland gleich gern. Ab und zu vermisst sie Japan sehr. Dann fühlt sie sich wie Ren.

Nach dem Studium hatte sie eine grosse Reise durch China, Russland nach Europa mit dem Zug, dem Boot und dem Bus gemacht. Sie war ein Jahr in Polen.

Als sie 1992 nach Deutschland gekommen ist, hatte sie keine Freunde und keine Freundinnen. Sie hat kein Deutsch gesprochen. Sie hatte kein Handy und konnte nur sehr kurz mit Japan telefonieren, weil es extrem teuer war. Post brauchte eine ganze Woche! Sie hat sich einsam gefühlt. Ein bisschen wie Ren. Eine Freundin – sie arbeitete in einem Verlag - hat ihr gesagt, sie soll über ihre Reise schreiben. Ein Grossonkel war Hobby-Schreiber und das Geschichten-Erfinden hat sie immer fasziniert. Schreiben war nicht ihre Stärke. Aber ihr Mann und ihre Freundin haben an ihr Talent geglaubt.

“Wenn ich schreibe”, erklärte uns Frau Tsuji, “fühle ich mich glücklich und frei: Ich kann so

überall reisen und sein – eine «Raum-Zeit-Kunst" 😊



Bild aus: «Ren der Ninja -Aufbruch» von Miyuki Tsuji und Pau Gámez © Carlsen

Sie erzählte uns auch, dass sie lieber schreibt als übersetzt. Dass Naruto ins Deutsche zu übersetzen aber total cool war. Der Text ist schwer, aber soo schön, voll Emotionen: Sie hat beim jahrelangen Übersetzen viel gelacht und geweint. Es wäre schön, wenn er existierte!

Von der eigenen Reihe «Ren der Ninja» findet sie Band 2 «Widerstand» gut, aber Band 4 «Wolfsspuren» findet sie am besten. Sie hat die ganze Reihe zwischen dem Herbst 2023 und 2025 geschrieben. Sie steht immer früh auf und war dann jeden Tag vom Morgen bis zum Abend fleissig am Schreibtisch. Sie wollte unbedingt über Ninjas und Hunde schreiben. Als Kind lebte sie neben einem «Ninja-Dorf» und sie liebt ihren Hund. Als Kind hat sie ein Mädchen-Manga gelesen. Es war über ein Waisenkind. Sie hat die Geschichte schön gefunden. 50 Jahre später wollte sie über eine Figur schreiben, die gleiche Emotionen weckt.

Ihre Hauptfiguren sind Ren und Ana. Sie sind 11 (wie wir CM2-Kinder 😊). Die Shiba Inu-Hündin spielt auch eine wichtige Rolle. Ana ist sehr dynamisch und Ren viel ruhiger. Ihre Inspirationsquellen sind ihre Tochter – sie besucht eine deutsche Schule und spricht zu Hause Japanisch – und ihre eigene Hündin, sowie der «letzte Ninja», Jinichi Kawakami (77 Jahre alt). Sie hat ihn interviewt. Er hat viel Können und Wissen, leitet eine Ninjutsu Schule, ist Honorarleiter des Iga-ryu Ninja Museums und auch Professor an der lokalen Universität.

Frau Tsuji hat uns Bilder von ihm, von Häusern in Ninja-Dörfern, von ihrer Hündin gezeigt. Sie ist leider krank. Aber Frau Tsuji studiert jetzt Tierphysiotherapie, um ihr zu helfen. Wir danken ihr herzlich für ihr Interesse und ihren Besuch und wünschen ihr viel Erfolg für ihr schönes Projekt!